

37. Jahrgang

Dollarfuß heute 10 Uhr: 1500.

Man kann also in der nächsten Zeit auf schwierige diplomatische Auseinandersetzungen gefaßt sein, bei denen die Politik Georgs nicht besonders gut bekommen dürfte. **Wenigstens** die Rückwirkungen des türkischen Sieges auf die mohammedanische Welt und die englischen Interessengebiete erst

des Reichsministeriums des Innern. Bezüglich der Reichsverfassung fand folgende Entschließung einstimmig Annahme:

Der Bundestag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten billigt die wiederholten Erklärungen des Bundesvorstandes, die Weimarer Reichsverfassung gegen jeden gewaltsamen Angriff, von welcher Seite er auch kommen möge, zu schützen und auf dieser Grundlage am Wiederaufbau der Wirtschaft und des Staates mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Zur Reform der Angestelltenversicherung fordert der Bundestag von Reichsregierung und Reichstag die sofortige Verabschiedung des längst fälligen Gesetzes. Es wird die Verringerung der Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht gefordert, da eine solche bei der fortschreitenden Geldentwertung zwecklos sei und außerdem eine Benachteiligung der Angestellten gegenüber der Arbeiterklasse bedeute.

Zur Frage des Soziallohnes wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß der Bundestag an dem Grundsatz festhält, gleiche Arbeit müsse auch gleiche Bewertung erfahren.

Die Frauentagung, die am Montag stattfand, nahm nach Vorträgen von Frä. Vertha Legge und Frä. Hollersberg folgende Entschließung an:

Die Weimarer Frauentagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten gibt ihrer Überzeugung Ausdruck, daß nur die gemeinsame Arbeit von Männern und Frauen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet die fortschrittliche Entwicklung des deutschen Angestelltenstandes zu fördern in der Lage ist. Sie sieht im Gewerkschaftsbund der Angestellten die einzige Organisation, die in verständnisvoller Weise dem Geist der Zeit Rechnung trägt durch Anerkennung der Frauen als gleichberechtigte Mitarbeiterinnen auf allen Gebieten.

Das Fiasko von Hamborn.

Die Kommunisten von Hamborn hatten vor einigen Tagen einen Kontrollausschuß eingesetzt, der mit den Lebensmittelhändlern eine Verabredung der Lebensmittelpreise um 40 Prozent „vereinbarte“. Der Kontroll-Ausschuß drohte mit „Aktionen“ der Massen und die geängstigten Geschäftsleute sahen sich gezwungen, ihre Waren sogar unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Die Berliner „Rote Fahne“ pries diese „Selbsthilfe“ der Hamborner Arbeiterklasse in den höchsten Tönen und empfahl sie eifrig zur Nachahmung. Dem frühen Jubel ist aber rasch die Ernüchterung gefolgt. Auf der Ende voriger Woche abgehaltenen Betriebsratssitzung der Groß-Berliner Betriebe, die von den Kommunisten gegen den Willen der Gewerkschaften einberufen wurde, wurde der Hauptreferent eingestellt, daß die Hamborner „Aktion“ kläglich gescheitert sei. Die Kaufleute hielten sich natürlich, ihre Waren wieder anzufüllen, um nicht weiteres Kapital zuzusetzen. Die Folge der Lebensmittelverbilligung in Hamborn ist also eine außerordentlich gestiegene Lebensmittelpreisschere. Die Hamborner konnten einige Pfund Kartoffeln, Zucker, Mehl usw. billig einkaufen und müssen nun hungern. Die aus dem Hamborner Fiasko sich ergebende Lehre, daß man in ein so kompliziertes organisches Gebilde, wie es die Wirtschaft darstellt, nicht ungefragt rohe gewaltsame Eingriffe tun darf, ist natürlich von den Kommunisten nicht begriffen worden. Im Gegenteil! Der Berliner Betriebsratssitzung verlangte nach Abschaffung des Hamborner Beispiels im ganzen Reich. Wenn den Kommunisten die russische Hungerkatastrophe ein Vorbild ist, treffen sie mit ihren Vorschlägen freilich das Rechte.

Wie die „P. V. N.“ hören, wird sich das Reichskabinett in einer Sitzung mit Vertretern der preussischen Regierung mit den Lebensmittelunruhen in Hamborn beschäftigen. Die Lebensmittelgeschäfte der Stadt Hamborn sind seit gestern wieder geöffnet, doch gelten nicht mehr die von den Kommunisten erzwungenen Preise, sondern die Normalpreise des Industriegebietes. Um den zweifelslos vorhandenen Hunger soweit als möglich einzudämmen, hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen eine Zusammenfassung der drei Prüfungsstellen für die gesamte Provinz mit dem Sitz in Dortmund in Vorschlag gebracht. Dabei sollen die Preise in Verbindung mit den Großhändlern festgesetzt werden. Um weiteren Beunruhigungen im Industriegebiet, das für die Rohstoffversorgung Deutschlands von ausschlaggebender Bedeutung ist, vorzubeugen, will Preußen beim Reich u. a. vorschlagen, daß den westfälischen Bergarbeitern ähnlich wie den Beamten und Staatsarbeitern Vorschüsse bewilligt werden für die bevorstehende Kartoffelversorgung. Außerdem soll sich die Reichsbahn auf einen möglichst schnellen Kartoffeltransport einrichten. Außerdem will man auf die Bevölkerung einwirken und sie vor allem vor verteuerten Ankäufen warnen. Auch trägt man sich mit dem Gedanken, gegen die Verschwendung von jugendlichen Arbeitern, die ähnlich wie die Ausländer, durch ihre jugendlichen Ausgaben die Preise in die

20. — Mt. wöchentlich frei Haus

kosten die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“!

Bestellen Sie ein Probeabonnement!

Bezugsbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Söße treiben, Maßnahmen zu ergreifen, unter Umständen ein Alkoholverbot zu erlassen.

Abg. Dr. Düringer.

Der Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Baden hatte am vorletzten Sonntag beschlossen, den Abgeordneten Dr. Düringer aufzufordern, sein Mandat als Landesvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei in Baden und sein Reichstagsmandat niederzulegen. Düringer erklärt jetzt in einem offenen Briefe an den zweiten Landesvorsitzenden der Partei, Geheimen Obertribunalrat Bayer, daß er das Verlangen, sein Reichstagsmandat niederzulegen, als verfassungswidrig ablehne.

Berlin, 12. Sept. Der Abgeordnete Dr. Düringer ist zur Deutschen Volkspartei übergetreten und hat sich der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

Die Not der Presse.

Der Verein deutscher Zeitungsvorleger aller Kreise Mitteldeutschlands, der in diesen Tagen in Magdeburg eine Gedächtnisfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens abzuhalten gedachte, macht bekannt, daß diese Gedächtnisfeier infolge der katastrophalen Wirtschaftslage der deutschen Presse nicht stattfinden wird. Schon heute beklagt der Verein den Verlust einer großen Zahl Mitglieder, die ein Opfer der Preissenot geworden seien. Das Eingehen weiterer Zeitungen in Mitteldeutschland stehe bevor.

Berlin, 11. Sept. Der Reichspräsident empfing heute eine Reihe Zeitungsvorleger, um mit ihnen die Notlage der deutschen Presse zu erörtern. In eingehender Aussprache wurden die Gefahren der Lage dargelegt und alle zur Abwendung des drohenden Zusammenbruchs zu treffenden Maßnahmen erwoogen.

Der Untergang der „Hammonia“.

Hamburg, 12. Sept. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Infolge eines aus Vigo erhaltenen Telegramms hat unser auf einer Fahrt nach Kuba und Mexiko begriffener Doppelschrauben-Post- und Passagierdampfer „Hammonia“, nachdem er Vigo als letzten europäischen Hafen verlassen hatte, hundert Seemeilen von dort entfernt in der Nacht zum 9. September schwere Sturmbeschädigungen erlitten, deren weitere Auswirkungen die Manövrierfähigkeit des Schiffes zur Folge hatten. Mehrere auf den drasillosen Hüllern des Kapitäns verbelegte Dampfer haben sämtliche Passagiere sowie die Mannschaft aufgenommen. Der Postdampfer der Union-Castle-Linie „Rinaudo Castle“ nahm 348 Passagiere an Bord, die er am Dienstag Morgen in Southampton landen wird. Der Dampfer „Euclid“ landete bereits am Sonntag Morgen 80 Personen in Vigo. Es scheinen außerdem sich noch Passagiere und Mitglieder der Besatzung an Bord der Dampfer „Goldway“, „City of Chester“ und „Soldier Prince“ zu befinden, worüber nähere Angaben drasillos angefordert worden sind. Die Agenturen der Hamburg-Amerika-Linie in Southampton und Vigo sind angewiesen worden, Passagiere, die ihre Reise fortsetzen wollen, angemessen unterzubringen, bis ihre Weiterbeförderung bei der ersten Gelegenheit erfolgen kann. Der Dampfer „Soldier Prince“ versuchte, als das Wetter besser war, die „Hammonia“, auf der zwanzig Personen der Besatzung zurückgeblieben waren, zu schleppen, doch sank der Dampfer um 6 1/2 Uhr am Samstag Abend auf 41 Grad 56 Min. nördlicher Breite und 10 Grad 50 Min. westlicher Länge.

rührender Volksstücklichkeit dar. Das Ewig-Weibliche, das den einen hinanreißt, den anderen in die Fremde treibt, verkörperte Helga Nielsen mit feinem Stilgefühl und mit wirkungsvoller psychologischer Vertiefung. Ebenso wurden die kleineren Aufgaben der Birin durch Frau Rud. eines Arbeiters durch Carl Heinz Jaffe und eines Matrosen durch Hans Bernhöft trefflich gelöst, sodaß Deutsche und Franzosen in gleicher Weise ihren lebhaften Dank für den Bau dieser Kulturbrücke zwischen den Völkern spenden konnten.

Das Bühnenbild des Herrn Schend-von Trapp und die Spielleitung des Herrn Dr. Bugbaum hatten ihren wohl-gemessenen Anteil am Erfolg.

Sandbilders Bauerntheater: „s Ruckentendeandl oder Brave Lumpen“. Bauernkomödie von Hans Werner.

Hans Werner und seine beiden oberbayerischen Bauernstücke sind uns Wiesbadenern nicht fremd. Der Verfasser selber hat vor Jahren mit drastischer Komik Hauptrollen hier gespielt. Gestern ergötzen sich Mäulein und Weiblein an dem gemütvollen, schmerzhaften Sinnerl des Direktors Sandbilders und an der schlaftrunkenen Clownerie Denuo Hirtreiters als Kraller. Die beiden Vertreter des komischen Fachs brachten Leben in die Rinde, das Haus dröhnte von Lach- und Beifallsalven und die „Kumme!“ klang auf der ganzen Linie, alldieweil die Sandbilders das Sentimentale natürlich und das Dörbe mit jenem grotesken Humor darstellten, der ebenso erquicklich wie überwältigend wirkt. Alle Mitwirkenden waren an ihrem Plage und die Empathien, die unsere bayrischen Brüder seit alters am Rhein genießen, erfuhren in dem Dank für die lebendige Wiedergabe der Bilder aus ihrem urwüchsigen Volkstum eine sichtbare Darstellung. Besonders auch bei den prächtigen Zithern-, Gesangs- und Tanzvorträgen, die als künstlerisch wertvolle „Einlagen“ von ungenannten Mitgliedern des trefflichen Bauerntheaters geboten wurden.

Kleines Feuilleton.

Das Mainzer Stadttheater hat zur Aufführung Alfons Paquets „Limo“ angenommen, zu dem Bruno Stürmer die musikalische Untermauerung schrieb. Unter Dr. Darnischs Regie wird er im Winter herankommen.

Neue „Hofgeschichten“ von Behse. Von den Hofgeschichten des Königs von Preußen, dessen „Preussische Hofgeschichten“ und „Ausschnitte aus den Hofgeschichten“ der Verlag Georg Müller in München vor einigen Jahren bereits neu herausgab, erscheinen jetzt, von Joachim v. Dellbrück herausgegeben, zwei neue Bände: die

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Verheerung Kameruns. Die aus London gemeldet wird, wird von der Firma Hampton and Sons in London am 11. und 12. Oktober eine öffentliche Versteigerung der ehemals deutschen Besitzungen in Kamerun im Auftrage der britischen Regierung abgehalten werden.

Opfer des Meeres. Das deutsche Motorschiff „Schwalbe“ ist mit seiner vier Mann starken Besatzung an der dänischen Küste untergegangen. Seine Spritzladung ist verloren.

Bei einer Explosion zerbröckelt. Aus Hannover wird gemeldet: Als die beiden 18 und 30 Jahre alten Söhne des Holschneiders Schneider in Nidlinghausen bei Hannover mit einem Wagen zum Walde fahren und dabei Sprengstoff zum Stubben-sprengen aufladen wollten, fiel davon etwas vom Wagen und explodierte. Die Folgen waren furchtbar: beide Söhne wurden tödlich zertrümmert. Auch an dem Hause wurde durch die Explosion beträchtlicher Schaden angerichtet.

Der erstickte Vulkan. In einer Pariser Straße hatte sich zahlreiches Publikum um einen Künstler versammelt, der seinen Red zur Erde geworfen hatte und mit mächtigen Armbewegungen dem verehrlichen Publikum zu wissen tat, daß er ihm ein bisher in der Welt noch nie gesehenes Schauspiel bieten und als „Vulkanmenschen“ auftreten werde. Als ihm die Zahl der gespendeten Soufflässe einen Betrag von 50 Francs zu erreichen schien, barte er sie sorgfältig in dem neben ihm liegenden Rod; dann nahm er einen kräftigen Schluck Petroleum zu sich und brachte eine Zigarette an seinen Mund: so! — schlug eine große Flamme daraus hervor. Diese flammenswerte Produktion wiederholte er einige Male, dann wollte er unter dem Beifall des Publikums seinen Rod zu sich nehmen und seiner Wege gehen. Ehe es jedoch dazu kam, zeigte sich diesmal unentgeltlich, ein noch seltsameres Schauspiel den erstrauten Umstehenden. Der „Vulkan“ schien einer plötzlichen Erstickung zu erliegen, dann aber loberte er aufs neue, diesmal freilich nur bildlich, in Flammen auf. Man hatte ihn während seiner Produktionen das im Schweiß seines Angesichts verdiente Geld entwendet, und da der Uebelthäter sich den Ausblick des Vulkans schelmisch entzogen hatte, so blieb dem Unglücklichen nichts weiter übrig, als sein Mißgeschick der nächsten Polizeistation zu klagen.

Von Steinmardern überfallen. Daß die deutlichen Menschen unter Umständen auch Menschen gefährlich werden können, beweist das Abenteuer, das ein englischer Tourist, der sich auf einer Radfahrt durch das schottische Hochland befand, zwischen den Dörfern Galla und Glin zu bestehen hatte. Er war zu einem lohnenden Aussichtspunkt vom Rade gestiegen, hatte sich eine Pfeife angezündet und freute sich an den landschaftlichen Reizen der Umgebung, als er, durch ein schlängelndes Geräusch hinter sich aufmerksam gemacht, den Kopf wandte. Er sah einen Steinmarder, der langsam auf ihn zugeföhren kam. Um das Tier zu verschrecken, warf er einen Stein nach ihm, und es schrie, den der Marder anstieß, belehrte ihn, daß er das Tier auch getroffen hatte. Auf den Schrei ihres Gefährten kamen oder etwa ein Dutzend Marder herbei. Die sofort zum Angriff übergingen, fielen auf den Feind her und ihn in Hände und Füße bissen. Da einige sprangen sogar an ihm in die Höhe und versuchten, ihm das Gesicht zu zerföhren. Nach einem heftigen Kampf, der ein paar Minuten dauerte, gelang es dem Ueberfallenen, sich die wütenden Tiere soweit vom Leibe zu halten, daß er das Rad besteigen und eilends davonfahren konnte. Über drei Kilometer Wegs hielten sich die Marder an die Felle seines Rades und legten alle ihre Kraft daran, ihm zu folgen. Schließlich blieben sie allmählich zurück, und dem Mann gelang es nun, das nächste Dorf zu erreichen, wo er sein seltsames Abenteuer berichtete.

Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für:

100 belgische Franken	11 188,— Mark
1 Pfund Sterling	8 866,40 „
1 Dollar	1 538,07 „
100 holländische Franken	11 785,25 „
100 schweizerische Franken	20 163,50 „
100 österreichische Kronen	1 954,25 „
100 holländische Gulden	20 925,— „

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 14 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 7 Celsius

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vorwiegend bedeckt, Regenschauer. Temperatur unverändert. Die Wetterlage wird noch immer von dem tiefen Druck beherrscht.

„Bayrischen Hofgeschichten“ und die „Badischen Hofgeschichten“ im gleichen Verlage.

Konzert-Saison.

Stille herrscht in Park und Wald. Kein Trillieren mehr erschallt. Denn die Vogel-Sänger sind leider fast an Herbst-Katarrh. Fräulein Drossel hupst gräßlich, Fräulein Lerche ist unpäßlich, Bringt zu Stand keine Cadenza! Stiegisch hat die Influenza, Diva Nachtigall verpöft Halsweh, ist indisponiert, Und als heiser laut Kuck! Sich Herr Fink entschuldigen läßt. Weitere Klagen ähnlich — Kurz, kein Waldkonzert mehr möglich! Manche von den Sängern sind Abgereist per Flug geschwind, Neben fern sehr populäre Freikonzerte über'm Meere. Dafür kommen angeblich Viele andere Künstler jetzt. Eine bunte Kompanie Virtuoser Musici: Pianisten voller Gier Stürzen sich auf das Klavier, Lassen kesseln es und schreien. Schütteln wild dabei die Klaviere. Ferner kommen angefloten Meister mit deem Fiedelbogen, Die den Schofdarm lassen schreien. Winkeln, säufeln, wimmern, trödeln. Weiter stellen sich noch ein Tenoristen groß und klein, Auch Bassisten, Baritone Und ein ganzes Heer Soprane, Unter ihnen Nachtigallen, Die man gern sich läßt gefallen. Doch dazwischen, wehe! wehe! Taucht auch auf so manche Krähe Die den stärksten, kühnsten Mann, Derart feige machen kann, Daß er schnell die Flucht ergreift, Offen oder heimlich knieft!

Kunst und Wissenschaft.

Staats- (Residenz-) Theater.

„Das Patentboot“. Lustspiel in 4 Akten von Charles Wilbur.

Das Ensemble des Theaters „Le vieux Colombier“ hat bereits im letzten Jahre diese „erfindungsreiche Komödie“ in Wiesbaden gespielt, die als eines der ersten französischen Nachkriegs-Bühnenwerke in Berlin zur Aufführung kam und dort zahlreiche Aufführungen erlebte. Wie alles, was — und zwar nicht nur für die Bühne — in der psychopathischen Zeit nach dem Kriege erzeugt, geschaffen, erdacht und gestaltet wurde, trägt auch dieses Werk das Signum „Reinhardt“. Reinhardt ist eine Tragikomödie, beinahe eine Satire auf die Unfreiheit der Menschen in und nach dem Kriege, beinahe mehr als ein oberflächliches skizzenhaftes Neben-einander von Szenen, beinahe eine dramatische Handlung geworden. Aber auch so annehmbar und als Kultur- und Kunst-Dokument immerhin beachtenswert. Beweist es doch, daß auch in Frankreich der Krieg nicht spurlos an den Menschen vorbeigegangen ist, und daß man auch in Frankreich noch nicht den Weg zu der wahren Freiheit des Geistes und der Kunst gefunden hat.

Im Uebrigen enthält das Stoffliche der vier Akte eine Mischung von Draufgängerhumor, Volkspöbelphilosophie, Sentimentalität und Spott, die beinahe deutsch anmutet, wie denn auch die typisierten Gestalten des Stücks ebenso gut östlich der Bogen und der Maas erdacht sein könnten. Es gibt eben überall junge Leute, die Krieg und Militarismus satt und freilebige Grund-sätze sich angeeignet haben, die so lange von Bekand sind, bis eine hübsche Maid sie über den Haufen wirft und ein verflochtener Aneignungsphilosoph die nicht ganz neue Weisheit spendet, daß Freiheit nur in der eigenen Brust und nur im Werte vorhanden und alles andere Zwang und Einbildung ist. Und es gibt auch überall junge Leute, die zuviel „Gefühl“ haben und doch nichts rechtens damit anfangen wissen, sondern sich vom Strome des Gefühls treiben lassen — wenn nicht anders geht, sogar mit dem Patentboot nach Kanabä.

Herr Wilbur hat alle diese Gedanken und Einfälle hübsch geordnet und ihnen den wirksamen Rahmen einer Daseinsbegegnung gegeben, und die Darsteller des Staatstheaters haben ihr Möglichstes, um alle Gefühle, Sentiments und Bonmots zur Geltung zu bringen. Gustav Albert war als Freiheitssmann mit den Raufschut-Grundlagen ebenso wirksam wie R. L. Diehl als pflanzenweiches, überfentimental veranlagtes Opferlamm. Und Bernhard Hermann stellte den alkoholisierten Gelegenheits-arbeiter und Schnapsphilosophen in trefflicher Rolle und mit

Aus der Stadt.

Bewerbung um Zuteilung von Kleingärten.

Der Verein für Kleingartenbau schreibt uns: Am Amtsblatt der Stadt vom 20. 8. 22 befindet sich eine Bekanntmachung des Magistrats, die alle Bewerber um Kleingärten auffordert, sich aus dem Kleingartenamt, Al. Wilhelmstr. 1/3, Zimmer 4, unter Vorlage des Haushaltsausweises anzumelden, soweit sie nicht schon eigenes oder Pachtland besitzen. Sie hat den Zweck, festzustellen, wieviel Einwohner noch Kleingärten zu bebauen wünschen, um danach das notwendige Land dafür zu beschaffen. Wenn auch nicht mit einer sofortigen Zuteilung zu rechnen ist, so müssen wir doch alle, die ein Gärtchen wünschen, darauf hinweisen, daß sie sich in ihrem eigenen Interesse schon jetzt melden und zwar auch alle die, welche schon bei der Grundstücksverwaltung vornotiert sind. Die spätere Zuteilung wird in der Regel in der Reihenfolge der Anmeldungen vorgenommen. Welchen Vorteil heute die Stadtbewohner — ganz besonders kinderreiche Familien — in gesundheitlicher, erzieherischer und wirtschaftlicher Beziehung durch den Besitz eines selbst kleinen Gärtchens haben, braucht wohl nicht mehr hervorgehoben zu werden. Gehe also ein jeder, der in der Lage ist, Gartenarbeit zu verrichten, hin und melde sich an! Der Verein für Kleingartenbau (Gesellschaftsstraße 3, part., Sprechstunde 2-3 Uhr nachm.) ist zu weiterer Auskunft bereit und wird auch dauernd für baldige Zuteilung bemüht sein. Das Kleingartenamt ist nach einer ministeriellen Verfügung verpflichtet, diese Aufforderung jährlich spätestens zum 1. August öffentlich ergehen zu lassen und das erforderliche Land, notfalls im Wege der Zwangspacht, zu verschaffen.

Turnlehrer Fritz Seibeder. Am Freitag, 8. September, wurde Turnlehrer Fritz Seibeder durch den Tod von einem schweren, unheilbaren Leiden erlöst, das ihn seit etwa drei Monaten den Lebensabend verhängte. 74 Jahre war Fritz Seibeder im Juli d. J. geworden. Nach seiner sonstigen körperlichen und geistigen Frische, die ihn auszeichnete, hätte man ihn wohl noch manches Jahr inmitten seiner Turngenossen zu sehen erwartet. Eine tödliche Krankheit jedoch, die trotz mehrfacher Operationen nicht mehr zu beheben war, hat seinem reichen Leben ein unerwartet frühes Ziel gesetzt. Denn reich war sein Leben — reich an Arbeit und Mühen, reich an Erfolgen und reich an Ehrungen. Mit Fritz Seibeder ist einer der bekanntesten Persönlichkeiten Wiesbadens, bekannt auch weit über die Grenzen des Mittelrheins hinaus, dahingegangen. Ein echter Turnermann, dem das Turnen Lebensaufgabe geworden war. Schon in seinen jungen Jahren war er der Turnfahne ein begeisterter Anhänger geworden. Am Kaufe der Jahre wurde sein Interesse für die Pflege der Leibesübungen so stark, daß er seinen ursprünglichen Beruf als Herrenschneider aufgab, um sich als Turn-, Fecht- und Tanzlehrer auszubilden. Als solcher galt er hier jahrelang als Autorität. Er war der erste, der hier einen eigenen Turn- und Tanzsaal für Privatunterricht errichtete. Jahrelang war er der offizielle Leiter der Turnvereine sowie der Tanzveranstaltungen der ersten Vereine und Gesellschaften. Sein Hauptfeld war aber doch das Turnen. Als Mitglied des alten Turnvereins wurde er bald zu dessen Turnwart bestimmt, bis es dann zur Gründung der Turngesellschaft kam, als deren erster Präsident er gewählt wurde. Später war er jahrelanglang Gauwart des Turnvereins Wiesbaden. Als solcher erwarb er sich die Ehrenmitgliedschaft bei allen drei hiesigen Turnvereinen. Dann wurde er zum Preisturnwart im Mittelrheinturnkreis ernannt. Er versah dieses Amt noch bis vor wenigen Jahren und erhielt den Titel eines Ehrenkreiskampfrichters, als er wegen seines hohen Alters das Amt niederlegte. In den letzten Jahren hat er sich aus der öffentlichen Wirklichkeit zurückgezogen. Er war aber noch immer mit Lust und Liebe bei der Sache, gab seinen Turn- und Fechtunterricht und war bei allen Veranstaltungen als Gast zu finden. In der Turnwelt und der Pflege der Leibesübungen im Zusammenhang standen. Mit Fritz Seibeder ist aber auch ein lieber, gefeierter Mensch dahingegangen. Groß ist die Zahl seiner persönlichen Freunde, die er im Laufe der Zeiten sich erworben hat. Er war auch ein fröhlicher Sänger und besaß mit seinem Humor. Im Reiche der Sprüche wird man so manches Vieles gedenken, das ihn zum Verfasser hatte, und worin er seiner frohen Sprudelstunde die Zügel schiefen ließ. Viele sind es, die an ihn trauern. Das wird bei seiner Beerdigung, die am Dienstag nachmittag auf dem Südfriedhof stattfindet, lebhaft zum Ausdruck kommen.

Eine Demonstration der städtischen Arbeiter erfolgte am Montag vormittag vor dem Rathaus. In geschlossenem Zuge erschienen die Männer und Frauen und ließen durch eine Abordnung dem Bürgermeister die Forderungen nach neuen Löhnerhöhungen überreichen. Der Bürgermeister nahm die Forderungen vorbehaltlich des Beschlusses der Stadtverordneten entgegen. Darauf zogen die Demonstranten wieder ab und nahmen die Arbeit wieder auf.

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Basse.

(Nachdruck verboten.)

Da sah ihn Donna Lucrezia mit großen Augen an: War es möglich, daß Benedetta sich entschlossen hatte, diesen riefenhaften, rothaarigen Amerikaner zu heiraten, nachdem sie noch vor kurzer Zeit in den eleganten und hübschen Carlo Bronci so leidenschaftlich verliebt gewesen? Nun, wenn Benedetta dazu bereit war, so wollte sie gewiß nicht dagegen sein!

Sie wurde nun sehr ernsthaft, sprach davon, wie sehr ihr Benedetta's Glück am Herzen liege, und da sie einverstanden sei, habe sie selbst nichts gegen die Verlobung einzumenden. Aber sie könne da nicht allein entscheiden, Marthe Campieri müßte zuerst gehört werden, und er werde wohl erst Erkundigungen einziehen wollen, die sie allerdings nicht für nötig halte, da Ezelio ihn so gut kenne.

O'Brien's Ungeduld verlangte eigentlich ein sofortiges, bedingungsloses Ja, und es war ihm gar nicht recht, daß er Benedetta weiter sehen noch sprechen sollte, wie es Donna Lucrezia verlangte, bis Marthe Campieri seine Entscheidung getroffen. Aber er fügte sich und bedingte sich nur aus, daß die Verhandlungen mit dem Marthe auf seine Kosten telegraphisch geführt werden sollten.

Drei Tage später kam O'Brien zu Ezelio zum Tee, setzte sich auf einen der niedrigen Fauteuils, indem er nach seiner Gewohnheit einfach über die Rückenlehne hinwegging, und dann wendete er sich gleich zu Frau von Ezelio und sagte ganz kalt: „Ich bin verlobt; Benedetta's Campieri will mich heiraten.“

Frau von Ezelio glaubte an einen Scherz, und Sabine, die nicht eingeweiht war, da sie Benedetta seit dem Fest nicht gesehen hatte, machte große Augen.

„Ist es wirklich wahr, O'Brien?“

„Unfasslich aber wirklich wahr!“ nickte er und begann sein Glas zu entleeren. „Sehen Sie, Benedetta hatte mir gesagt, daß sie auf jeden Fall irgendeinen reichen Kerl heiraten müßte, und so habe ich gedacht, dann kann sie eben auch mich heiraten, nicht wahr?“

„Wohin Sie reich sind?“

„Nun,“ erwiderte er lächelnd, „ich weiß, daß ich nicht schön

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 11.—17. September unverändert zum Preise von 2000 Mk. für ein 20 Markstück und 1000 Mk. für ein 10 Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 11. Sept. bis auf weiteres zum 100fachen Betrage des Nennwertes.

Vor der Schließung sämtlicher Wiesbadener Lichtspieltheater. Man schreibt uns: Nachdem auf erneute mündliche und schriftliche Vorstellungen der Lichtspieltheaterbesitzer gegen die hohe Luftkonditionierung der Magistrat auf seinem ablehnenden Standpunkt beharrte, beschloßen die Lichtspieltheaterbesitzer ihre Unternehmungen am 15. September einheitlich zu schließen. Die Kinos sollen nicht eher wieder geöffnet werden, als bis der Magistrat Garantien gegeben hätte, daß die Luftkonditionierung in einer den Lichtspieltheaterbesitzern erträglichen Weise geregelt würde.

Die Margarinepreise sind von heute ab um 10.—15 Mark je Pfund ermäßigt worden, so daß die billigste Sorte sich 172 Mk., die teuerste auf 190 Mk. je Pfund stellt.

Es klingt wie ein Preisabstich, wenn man hört, daß ein Pfund Schweinefleisch 144 Mark kostet, ein Pfund Suppenfleisch 72 Mark, ein Pfund Hammelfleisch oder Lende 90 Mark, Schellfisch 24 Mark, Seelachs 36 Mark, Kartoffeln 340 Mark, Aachener 250 Mark, Pflanzen 450 Mark, Champignons 6 Mark, Pilze zum Einmachen 15 Mark usw. Weiter aber sind diese Preise nicht für Wiesbaden bestimmend, sondern sie werden in Berliner Zeitungen angekündigt vom Warenhaus A. Wertheim und dem Kaufhaus des Westens. Man lebt also doch noch in Berlin erheblich billiger als bei uns. Daß die Seefische infolge der höheren Frachtpreise hier etwas teurer sind als in Berlin, wird man verstehen, warum aber dort das Obst um so viel billiger sein kann, wo wir doch hier mitten in einem reich gesegneten Obstparadies leben, das wird beim Paien ein lebhaftes Schütteln des Kopfes verursachen. Es fehlt wohl bei uns nur an dem Faktor, der mit einer vernünftigen Preisgestaltung den Anfang macht — und manches könnte anders werden.

Angeklagtentagung in Weimar. Vom 9. bis 11. Sept fand in Weimar der erste Bundestag des Gewerkschaftsbundes der Angeklagten statt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Hugo Sommer-Weimar, begrüßte die Teilnehmer herzlich. Die vorgeschlagenen neuen Satzungen wurden mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Dem Ausschussrat und dem Bundestagsvorstand wurde Entlastung erteilt. Entschlüsse über Arbeitszeit, Angeklagtenversicherung und zur Frage des Soziallohnes und der gleitenden Lohnstufen wurden angenommen. In einer Entschließung über die „Arbeitsgemeinschaft“ wird klage geführt, daß einzelne Unternehmerorganisationen gegen die Grundgedanken der Arbeitsgemeinschaft handeln, indem sie sich weigern, Tarifverträge mit den Angeklagtenorganisationen abzuschließen. Durch alle Ausführungen kam eine Staatsgewinnung, Liebe zum Vaterlande und der feste Wille, in Staat und Wirtschaft in freierheitlich-sozial-nationalem Geiste zu arbeiten.

Theater-Abonnement. Die bis jetzt nicht abgeholten Abonnement- und Stammkarten für das Staatstheater „Großes und Kleines Haus“ werden nur noch bis Ende dieser Woche an der Kasse des Kleinen Hauses, Pilsenerstraße 42, vorausbezahlt. Alle bis dahin noch nicht eingelösten Karten verfallen mit diesem Zeitpunkt. Kassenöffnung von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Bühnenreform. Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Dr. Beyer sprach in der ersten Versammlung des Bühnenreformvereins im Hotel Einhorn der Geschäftsführer der preussischen Landesbühnen, Herr Generaldirektor Herr v. Frankfurt a. M. über „Das Deutsche Theater“. Redner führte unter anderem aus: Der erste Auf, das Theater zu reinigen und allen Volksgenossen zugänglich zu machen, kam von Hildesheim durch den „Theaterkulturbund“. Aus dieser allgemeinen Vereinigung ging der Bühnenreformbund hervor, der als sein Ziel die Pflege des Theaters in deutsch-deutschem Geist bezeichnete. Zwei Bestrebungen begegnen sich hier: die kulturelle, die sich ein für gute Theaterkunst empfängliches Theaterpublikum zu ziehen und auf die Theaterleitungen einwirken will, künstlerisch und kulturell wertvolle Stücke zur Aufführung zu bringen, und die wirtschaftliche, die durch Bildung von Theatergemeinden dem Theater die finanzielle Basis seiner Weiterexistenz verschaffen will. Der VDR soll die Organisation sein, die es ermöglicht, den Kritik von dem Theater zurückzudrängen und die Dichter zu erheitern, kulturell wertvoller Arbeit zu veranlassen. Den Zweck erreicht der Bund durch Zusammenfassung der Theaterbesucher. Auf gleicher Grundlage steht die sozialistisch gerichtete Volksbühne, die Einwirkung auf das Theater in sozialistischem Sinne versucht. Nach diesem Referat berichtete Herr Dernbach im Auftrag des Arbeitsausschusses über die geleistete Arbeit und das Winterprogramm. Die technische und organisatorische Grundlage für den Aufbau des VDR ist nun geschaffen. Eine große Anzahl von Vereinen und Einzelpersonen haben sich bereits dem Bunde angeschlossen. In den Ortsausschüssen sind Bürger mit Namen von bestem Klang eingetreten. Für die nächste Spielzeit sind laut den neugelegenen Verhandlungen 60 vollstündliche Vorstellungen durch die Theaterleitung vorgesehen.

Vin; man kann sich nicht so leicht in mich verlieben, aber Benedetta hat mir gesagt, daß sie mich gern hat, sehr gern sogar.“

Da hielt ihm Sabine die Hand hin.

„Guter, lieber O'Brien, so möchte ich Ihnen von ganzem Herzen Glück! Ich freue mich für Sie, aber am meisten freue ich mich für Ditta, die Sie gewiß glücklich machen werden.“

Am darauffolgenden Tage besuchte sie die Freundin, und mit O'Brien, begann auch Benedetta sogleich ihre Verlobung zu entschuldigen, als fürchte sie, Sabine könnte glauben, sie habe sich nur seines Reichtums wegen für ihn entschlossen.

„Weißt du,“ sagte sie, „du bist eigentlich daran schuld, du hast mich immer so gern, also mußte man an ihm sein. Und einmal sagtest du, wer ihn heiratete, würde sehr gut bei ihm aufgehoben sein. Ich war es noch nie, und ich wollte so gern gut aufgehoben sein. Bisher bin ich immer nur geduldet worden, war immer einsam. Ich habe Carlo Bronci geliebt — o, sei ganz ruhig, ich liebe ihn nicht mehr! Ich habe ihn! Dann merkte ich, daß O'Brien mir gut war; er hatte eine so feine, liebe Weise, es mir zu zeigen und zu sagen, und da gewann ich ihn auch lieb. Ich weiß, ich werde sehr glücklich sein als seine Frau!“

Sabine lächelte über ihren Eifer und sagte, sie ein wenig zu nicken:

„Du hast früher immer gemeint, er sei so häßlich, Ditta.“

Benedetta senkte die schwarzen Wimpern, die nun ganz ihrer dunklen Augen verbargen, und nickte:

„Ja, das ist wahr, und er ist es, besonders nach unserem italienischen Geschmack: so groß — und das rote Haar — ja, aber —“ Sie stockte, lächelte verlegen, dann sah sie auf, und das Lächeln wurde weich, zärtlich fast, und es schimmerte feucht in ihren Augen: „Ja, ich weiß nicht, was es ist, aber er gefällt mir doch! Ja, er gefällt mir!“ endete sie und machte dazu eine hilflose Bewegung, weil sie sich selbst das Gefühl an dem großen, rothaarigen Menschen nicht erklären konnte. Da umarmte Sabine sie herzlich und küßte sie.

„Weil er ein guter, ehrlicher und treuer Mensch ist!“ flüsterte sie, und Benedetta barg das Gesicht an ihrer Schulter. Leise wiederholte sie dabei Sabines Worte:

„Weil er ein guter, ehrlicher und treuer Mensch ist, ja. Nun weiß ich, warum ich ihn liebe.“

Seit Benedettas Verlobung mit O'Brien, die in Rom großes Aufsehen gemacht hatte, schien alles mit Spannung aus Sabines Verlobung zu erwarten. Ihr gegenüber legte Claudio seit einiger Zeit sich Zurückhaltung auf; sein Mund schwebte von den

BRILLANTEN
Gold-, Silber-
Gegenstände kaufen wir zum höchsten
Weltmarktpreis.

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi

handelsgerichtlich eingetragen

Grabenstraße 5. (4423)

von denen der Arbeitsausschuß 25 für den Bund zu erhalten hofft. Die zu bildende Theatergemeinschaft soll nicht lediglich ein Konsumverein für billige Theaterkarten abgeben, sondern eine auf den Geschmack einwirkende Organisation sein. Als weitere Mittel der Kunstszene sind Vorträge und andere Veranstaltungen vorgesehen. In der sich anschließenden Diskussion wurden noch wertvolle Rufe für die praktische Arbeit gegeben.

3000 Mark Belohnung. In der Nacht zum 9. September wurde in eine Wohnung eingebrochen und folgende Sachen gestohlen: eine eiserne Koffette mit verschiedenen Papieren, silberne Tischbedeckung und Fruchtschalen, Schokolade, Zigarren, Bett- und Leibwäsche, gez. M. D. und R. D. ein Kermus und Briefmarken. Für Mitteilung, die zur Ermittlung der Täter führt, sind 3000 Mark Belohnung ausgesetzt und für die zurückgestellten Sachen 10 Prozent des Wertes.

Erbe gesucht. Am 24. Mai d. J. ist in San Francisco ein gewisser Wilhelm Weil verstorben und hat ein Vermögen von 950 Dollar hinterlassen. Der Nachlaß befindet sich im Besitze des öffentlichen Administrators. Ein Testament ist nicht gefunden worden. Der Verstorbenen ist nach den Eintragungen in dem Vortragsregister am 24. April 1853 in Waldburga, Nassau, geboren. Der Ortsname ist anscheinend nicht richtig wiedergegeben. Weitere Anhaltspunkte waren aber nicht zu beschaffen. Etwas Erbverpflichtete wollen sich in Zimmer 30 der Polizeidirektion melden.

Viehmärkte.

Wiesbadener Viehmarkt vom 11. September. Zugelassen waren 279 Rinder, nämlich 88 Ochsen, 40 Bullen und 153 Kühe und Kälber, ferner 224 Kälber, 82 Schafe und 279 Schweine. Der Markt wurde bald geräumt. Rinder und Kälber notierten etwas höher, Schafe und Schweine unverändert. Preise: Ochsen 8800—8900 Mk., 8000—9000 Mk., 8500—8700 Mk. und 7000 bis 7200 Mk., Bullen 7400—7500 Mk., 7000—7200 Mk. und 6800 bis 6900 Mk., Kälber und Kühe 8900—9000 Mk., 7900—8000 Mk., 7800—7900 Mk., 7100—7300 Mk., 6700—6900 Mk. und 6000—6200 Mk., Kälber 10 400—10 600 Mk., 10 100—10 200 Mk., 9700—9900 Mk. und 9100—9300 Mk., Schafe 6000—6200 Mk., 5500—5600 Mk. und 4000—5000 Mk., Schweine 13 300—13 400 Mk., 13 200—13 300 Mk., 13 400—13 500 Mk., 13 600—13 800 Mk. und 12 400—12 500 Mk., alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 11. September. Marktverlauf: In allen Viehhaltungen ruhiger Handel; nur Schweine wurden nicht ganz ausverkauft. Aufgekauft waren 1758 Rinder (darunter 330 Ochsen, 114 Bullen und 1308 Kühe und Kälber), 245 Kälber, 257 Schafe und 784 Schweine. Es kosteten je Zentner Lebendgewicht Ochsen 5500—5500 Mk., Bullen 5700 bis 7300 Mk., Kälber und Kühe 7400—8200 Mk. für beste Rassen und Kühe, 4000—7400 Mk. für geringe Rassen und Kühe, Kälber 6300 bis 8500 Mk., Schafe 4000—6500 Mk. und Schweine 11 500—13 400 Mk.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 8. September Stadtdirektor Franz Siegmund, 60 Jahre, Kind Günther Varlen, 5 Monate, Privatier Friedrich Seibeder, 74 Jahre, Arbeiterin Anna Vollenbach, 12 Jahre, Student Georg Exner, 21 Jahre; am 9. September Eisenbahnobersekretär Karl Kaupat, 54 Jahre.

Aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fr. Elisabeth Schmidt, Viebrich, mit Herrn Paul Ruhn, Wiesbaden, Fr. Marie Jitz mit Herrn Heinrich Ellenberger, Wiesbaden, Fr. Auguste Bömer mit Herrn Otto Wehner, Wiesbaden, Fr. Elfride Neuhans, Sonnenberg, mit Dr. med. Thias Dreßen, Bonn.

Geschließungen: Dr. Ing. e. h. Alfred Hüser, Oberkassel, und Frau Irma, geb. Dyckerhoff, Viebrich, Landrichter a. D. Dr. Otto Rehl und Frau Angeborg, geb. Krömer, Wiesbaden.

Gefühlen, die ihn beherrschten, nur seine Augen sprachen, und wenn Sabine manchmal glaubte, er habe den Wunsch, sie zu heiraten, aufgegeben, so genoss sie ein Bild in seine Augen, sie eines anderen zu betrachten. Schwieg Claudio jetzt Sabine gegenüber, weil er es vermeiden wollte, sie durch seine Leidenschaft zurückzudrängen, wie es bei dem Ballst im Palazzo Goldmanni geschehen, so ließ er doch Ezelio damit keine Ruhe, versorgte immer dringlicher, der Freund sollte ihm gegenüber nun sein Wort einlösen, er ließe sich einfach nicht länger hinhalten.

Noch nie hatte Ezelio Donna Lucrezia gegenüber den Plan einer Verlobung zwischen Sabine und Claudio berührt, aber er wollte, daß sie eingeweiht war, daß sie die Bewirkung desselben wußte, und mit Ungeduld darauf wartete. Vielleicht, so überlegte er, als er eines Tages nach dem Diner in seinem Arbeitszimmer, in dem niemals gearbeitet wurde, auf und nieder ging — vielleicht könnte Donna Lucrezia Sabine beeinflussen? Sabine schwärmte für sie und würde sich von ihr vielleicht überreden lassen. Frauen begreifen ja in so viktorischer Weise die Kunst der Ueberredung. Es mußte etwas geschehen, die Sache mußte zum Klappen kommen, sonst ließ sich Claudio womöglich noch zu Tölpelheiten hinreißen. Wenn jemand hier helfen und raten konnte, so war es Donna Lucrezia; ihrer Einsicht fanden gewiß hundert Mittel zur Verfügung, durch die ein junges Mädchen zur Vernunft gebracht werden konnte.

Und während er an Donna Lucrezia als Helferin aus der Not dachte, erlachte ihn Leticia's Schnulst nach ihr. Eigentlich hatte er heute vor, in das Ballettheater zu gehen, wo einer neuen Drama von d'Annunzio aufgeführt wurde, aber plötzlich hatte er keine Lust mehr dazu, und es schien ihm viel wichtiger, mit Donna Lucrezia über Sabine und Claudio ein offenes Wort zu sprechen, bei ihr Rat zu holen, wie Sabine schnellstens bestimmt werden konnte, Claudios Werbung günstig aufzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Größt. Unternehmen Mitteldeutschlands
Wäsche-Ausstattungen.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Wagner-Abend Deutscher Hof. Wir machen nochmals auf den Mittwochabend im Kasino stattfindenden Wagner-Abend des Kammerherrn Heinrich Dörfel aufmerksam. Die Begleitung der Gesänge hat der Pianist Michael Koller-Wandl übernommen.

Marcel Salzer. Die Programme der weiteren Abende des Professors Marcel Salzer am 15. und 17. September, abends 7.30 Uhr im Kasino weisen eine Auswahl aus besten Meisterwerken von W. A. Mozart, Beethoven, Wagner, Liszt, Chopin, Schumann, Brahms, Debussy, Ravel, Prokofjew u. a. m. auf. Karten bei Klettermann und Stappeler.

Romantische Dichtung. In der Vortragsreihe des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein „Die Romantische Dichtung“ spricht heute (Dienstag) Abend der bekannte Literaturhistoriker der Universität Bonn, Geheimrat Professor Dr. Oskar Walze über „Romantische Dichtung“. Professor Walze ist eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiet. Ihm ist eine Reihe eindringender Werke über das Geistesleben des achtzehnten und des neunzehnten Jahrhunderts zu verdanken. Rastaufer Verein für Naturkunde. Am Mittwoch, 13. 9. 22: Ausflug der botanischen Abteilung nach Jostadt. Abmarsch um 2 1/2 Uhr vom Langenbadplatz.

Heffen-Raffan und Umgebung.

Viebrich.

Gesperrte Straßen. Nach einer Mitteilung der Polizeiverwaltung Viebrich ist die Rheinstraße wegen Umbauarbeiten für Fußwege und Kraftwagen aller Art, sowie für Kraft- und Fahrräder polizeilich gesperrt.

Schieferstein.

Gemeinderatsversammlung. In der am letzten Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Gemeinderatsversammlung, die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kessels und in Anwesenheit von 18 Gemeinderatsmitgliedern und 6 Mitgliedern des Gemeindevorstandes stattfand, wurden die Budgetgebühren, die bisher 10 Pf. für 100 K. betragen haben, auf Antrag des Gemeindevorstandes um das Zehnfache erhöht. Beschlössen wurde ferner, den von der Gemeinde an die Handwerkskammer für das Jahr 1922 abzuführenden Betrag von 5714 auf die in Betracht kommenden Handwerksbetriebe umzulegen. Nach Erledigung dieser Punkte erstattete Direktor Fischer Bericht über den Stand der Arbeiten der Stadt Wiesbaden und deren weitere Ziele. Sodann erstattete Bürgermeister Kessels eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Heffen-Raffan-Bauamts. Danach haben seit 1. April v. J. 32 Sitzungen des Bauamts stattgefunden, 143 Wohnungen wurden bewilligt, 35 Wohnungen konnten durch Neubauten, Bezug pp. zugewiesen werden, außerdem sind 45 Wohnungsaustausche innerhalb der Gemeinde vorgenommen. Zur Zeit liegt ein Bedarf von 39 größeren und 38 kleineren Wohnungen vor, um die größte Not zu beseitigen.

□ Aus dem Landkreis Wiesbaden, 11. Sept. Lehrerstellenwechsel. Mit 1. Oktober soll, wie uns mitgeteilt wird, eine außerordentliche Lehrerverschiebung stattfinden, die auch auf den Stellenwechsel des übrigen Teils unseres Bezirks Einfluß ausüben muß. So wird nach der Befehls der Kulturstelle in Biersfeld der dortselbst überflüssig gewordene Vertreter, Lehrer Peter, nach Wissenbach im Landkreis verlegt. Lehrer Schönbach von Wissenbach kommt nach Nordenstadt, Lehrer Ulrich von Nordenstadt nach Rimbach, Lehrer Schmidt von Rimbach nach Heßloch, Lehrer Schmidt von Heßloch nach Viebrich, Lehrer Quinit von Viebrich nach Steinen usw.

□ Nordenstadt, 12. Sept. Autounfall. Am Samstag gegen Abend stürzte ein von Frankfurt kommendes Auto, das von 6 Personen besetzt war, in der Nähe unseres Dorfes die Böschung der Landstraße hinab und überschlug sich auf einem Acker. Das Fahrzeug wurde zertrümmert und zwei Damen und der Fahrer erlitten durch die Splitter derartiger Körperverletzungen, daß sie von einem telephonisch aus Wiesbaden herbeigerufenen Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

□ Langenhain i. L., 10. Sept. Wildschweine. Die Landwirte von hier und in den benachbarten Gemeinden Wildschaffen, Breidenheim usw. führen schon das ganze Jahr hindurch Kämpfe gegen die Wildschweine, die in den Wäldern haufenweise Schwarzwild auf den Feldern und besonders auf Kartoffelfeldern anrichten. Auf dringende Beschwerden haben die Jagdpächter auch wiederholt Jagden abgehalten, aber leider ohne größeren Erfolg. Neuerdings sind wiederholt Trupps von neun bis zehn Wildschweinen beobachtet worden, die auf den Kartoffelfeldern arge Verwüstungen anrichten. Diesen soll denn auch demnächst mit allen Kräften zuleibe gerückt werden.

□ Braunbach, 12. Sept. Städtisches. Die Hundesteuer wird ab 1. Oktober auf 200 Mark für einen alleinigen Hund und 500 Mark für jeden weiteren Hund erhöht. — Der städtische Kredit bei der Landesbank bedingt eine Dinaufschußung auf 500 000 Mark. — Als Beisitzer des Räteinigungsamts wurden bestimmt: Dr. Lind, E. Eschenbrenner u. H. Wiegand, J. Wilhelm, A. Kneip und A. Rahn. — Niederschlagsmessung. Einen Beweis für die Rasse des Nachsommers ergibt die Messung der gefallenen Regenmengen, die vom 1. August bis 9. September 131 Millimeter ergab.

Vermischtes.

Ein Virtuoso des Händelschittels. Der jüngste Praktikant des Gouverneurs und früheren Präsidentschaftskandidaten Cox in London ist der „Morning Post“ Gelehrtheit, zu konstatieren, daß, wenn eines Tages Cox Präsident der Vereinigten Staaten werden sollte, in ihm das Weiße Haus einen Herrn finden würde, der wie kein anderer befähigt ist, die dem ersten Mann der Union obliegende Funktion des Händelschittels mit Virtuosität zu erfüllen. Cox hat sich beim jüngsten Kampf um die Präsidentschaft in dieser Kunst eine Fertigkeit angeeignet, die ihm gestattet, in knapp dreierhalb Stunden nicht weniger als 2500 Menschen zu „erledigen“. Diese Zahl, bei der etwa auf jede Sekunde ein Händelschitt trifft, hat jeden bis dahin aufgestellten Rekord weit in den Schatten gestellt. Der tüchtige Präsidentschaftskandidat verfügt zu diesem Zweck über eine Technik der Armbewegung, die eine umso größere Arbeitsleistung ermöglicht, als der linke Arm des Herrn Cox ebenso trefflich ausgebildet ist, wie der rechte. „Der Gouverneur hat die Tätigkeit des Händelschittels zur Höhe einer Wissenschaft erhoben“, erklärte kürzlich ein begeisterter Veteran der amerikanischen Wahlkämpfe, „er kann mit einer Hand mehr Händelschitteln als ein anderer Mensch mit zweien.“

Die Verfolgung der Geistesfreiheit in Sowjetrußland. Aus Rußland wird uns geschrieben: Das Revolutionstribunal von Peking hat den Bischof von Peking, den Bischof von Peking wegen angeblicher „gegenrevolutionärer“ Propaganda und Widerstand gegen die Revolution der Kirchenbehörde zum Tode durch Erschießung verurteilt. Das Revolutionstribunal beschloß das höchste Strafmaß nicht anzuwenden, sondern den Bischof zu fünf Jahren Zwangsarbeit und strenger Isolierung zu verurteilen. Der Metropoliten von Kasan, Arslan, ist von der Sowjetregierung für „gegenrevolutionäre“ Agitation aus der Tatarischen Republik ausgewiesen worden und hat sich in ein Kloster nach dem Ermessen seiner kirchlichen Obrigkeit zurückgezogen.

Sport und Spiel.

Sportverein Wiesbaden-Fußballspielverein Kreuznach 07 2:0. Ueber das erste Verbandsspiel am Sonntag wird uns noch geschrieben: Das allgemein in Sportkreisen mit Interesse erwartete diesjährige erste Spiel des Sportvereins Wiesbaden endete mit einem sicheren Siege der einheimischen Mannschaft. Die sehr eifrig spielenden Kreuznacher waren in der ersten Halbzeit leicht überlegen, was dadurch zu erklären ist, daß die Einheimischen in der neuen Aufstellung zum erstenmale spielten. In der zweiten Halbzeit machte sich eine harte Ermüdung der Kreuznacher Mannschaft bemerkbar, so daß Sportverein zwei sichere Tore erzielte und den Gegner bis zum Schluß vollständig zurückdrängen konnte. Kreuznachs Verteidigung und der vorzüglich spielende Torhüter verhinderten eine größere Niederlage.

Die Fortschritte des Flugzeuges. Der Vergleich des gegenwärtig um den Königsplatz stattfindenden Rundfluges um Groß-Britannien mit dem im Juli 1911 vollendeten Flug zeigt mit besonderer eindringlicher Deutlichkeit, welche Fortschritte das Flugzeug in den letzten zehn Jahren gemacht hat. An dem Rundflug von 1911 nahmen 19 Bewerber teil, die verschiedenen Nationalitäten angehörten und von Brooklands aus starteten. Nicht weniger als 15 dieser Flugzeuge erlitten unterwegs eine Panne, und nur 4 legten die ganze vorgeschriebene Strecke zurück; unter diesen waren drei französische Flugzeuge, von denen eins von einem Engländer gesteuert wurde. Die schnellste der am Rundflug 1911 teilnehmenden Maschinen erreichte eine Stundengeschwindigkeit von rund 110 Kilometern, während die langsamste beim diesjährigen diese Schnelligkeitsleistung um mindestens 25 Kilometer übertraf und die schnellste eine Geschwindigkeitsleistung von 5 Kilometern in der Minute aufwies.

Berliner Börse.

Berlin, 11. September 1922.

Kriegsanleihe	V. K.	L. K.	Daimler Motoren	V. K.	L. K.
1. Reichsanleihe	77.50	77.50	Deutsche Locomotiv	2125.	2200.
2. Reichsanleihe	239.	232.	Deutsche Erdöl	2990.	2990.
3. Reichsanleihe	145.	144.	Deutsche Waffen	2430.	2548.
4. Reichsanleihe	445.	468.	Elberfeld-Fabrik	1106.	1290.
5. Reichsanleihe	87.10	87.	Gelsenkirchen	2225.	2300.
6. Reichsanleihe	79.25	75.50	Harpener	4975.	5100.
7. Reichsanleihe	98.50	97.	Hörsing-Fabrik	1490.	1550.
8. Reichsanleihe	550.	550.	Kali Ascherode	1025.	1050.
9. Reichsanleihe	630.	641.	Kali Ascherode	1025.	1050.
10. Reichsanleihe	1480.	1390.	Kali Ascherode	1025.	1050.
11. Reichsanleihe	525.	550.	Kali Ascherode	1025.	1050.
12. Reichsanleihe	480.	499.75	Kali Ascherode	1025.	1050.
13. Reichsanleihe	1300.	1475.	Kali Ascherode	1025.	1050.
14. Reichsanleihe	323.	320.	Kali Ascherode	1025.	1050.
15. Reichsanleihe	320.	320.	Kali Ascherode	1025.	1050.
16. Reichsanleihe	590.	595.	Kali Ascherode	1025.	1050.
17. Reichsanleihe	428.	430.	Kali Ascherode	1025.	1050.
18. Reichsanleihe	347.	350.	Kali Ascherode	1025.	1050.
19. Reichsanleihe	580.	588.	Kali Ascherode	1025.	1050.
20. Reichsanleihe	750.	775.	Kali Ascherode	1025.	1050.
21. Reichsanleihe	2175.	2375.	Kali Ascherode	1025.	1050.
22. Reichsanleihe	1430.	1610.	Kali Ascherode	1025.	1050.
23. Reichsanleihe	675.	710.	Kali Ascherode	1025.	1050.
24. Reichsanleihe	1183.	1280.	Kali Ascherode	1025.	1050.
25. Reichsanleihe	1025.	1150.	Kali Ascherode	1025.	1050.
26. Reichsanleihe	1725.	1675.	Kali Ascherode	1025.	1050.

Berlin, 11. September 1922. Devisenmarkt. Telegraphische Anzeigen für 9. Sept. 1922.

Gold	9. Sept. 1922	11. Sept. 1922
Holland	52933.75	52966.25
Brasilien	494.37	495.62
Belgien	10037.40	10062.60
Norwegen	22721.55	22778.45
Dänemark	29163.50	29236.50
Schweden	36154.75	36245.25
Polen	2946.30	2953.70
Italien	5942.85	5957.45
London	6092.35	6107.65
New-York	1358.28	1371.72
Paris	10536.65	10563.35
Schweiz	25967.50	26032.50
Spanien	21073.60	21126.40
Wien (in Deutsch.-Oest. abg.)	1.75	1.77
Frankfurt	4519.30	4530.70
Basel	87.82	88.08
Sofia	825.15	831.05
Japan	825.15	831.05
Rio de Janeiro	179.77	180.23

Geschäftliche Mitteilungen.

Die praktische Hausfrau weiß sich zu helfen! Sie bereitet auf Maggi's Suppen nicht bloß vollständig fertige Suppen ohne weitere Zutaten, sondern verlängert und kräftigt mit einem Würfel von Maggi's Suppen auch bereits vorhandene, nicht mehr ausreichende andere Suppen. Gleichmäßig lassen sich Gemüsesuppen, abgeseihtene Kartoffeln usw. vorteilhaft verwerten. Dazu eignen sich besonders Maggi's Erbsen-, Griech., Kartoffel-, Rump-, Ochsenfleisch-, Pilz-Suppe.

Geschäftsführer: Helmut Gorenz.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Helmut Gorenz. Für den redaktionellen Teil: Hans Dänke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Dänke. Druck u. Verlag der Wiesbadener Tages-Anstalt G.m.b.H.

MAGGI^S

Nur mit Wasser nach Anweisung gekocht, erhält man daraus wohlschmeckende, kräftige Suppen. Viele Sorten wie: Eiernudeln, Eiersternchen, Reis, Ochsenfleisch, Erbsen, Erbsen mit Speck, Pilz u. s. w. bieten reichliche Abwechslung.

Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbrote Packung.



Nachruf!

Nach einem langen, arbeitsreichen Leben ist unser gemeinsames Ehrenmitglied
Herr Ehrenkreisturnwart Fritz Heidecker
am 8. September verstorben.
In ihm verlieren wir unseren einstigen Führer und einen treuen Freund unserer Turnsache, zu dem tausende deutscher Männer in Achtung und Ehrerbietung emporblickten.
Unvergessen soll er uns allen als leuchtendes Vorbild im Gedächtnis bleiben.
Wiesbaden, den 10. September 1922.
Die Wiesbadener Turnerschaft:
Turnverein 1846, Männer-Turnverein, Turngesellschaft, Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen.

Offeriere äusserst preiswert Fertige Herren-Bekleidung

Herbst- und Winter- Paletots, Raglans, Ulster, Schlupfer und Loden-Mäntel, sowie Anzüge, Stoffe für Mass-Anzüge und gestreifte Hosen

BLUM
I. Etage 26 Luisenstrasse 26 I. Etage
Kein Laden Gartenhaus Kein Laden

Schwarze Kleider Schwarze Blusen Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte • Trauer-Schleier Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal.

PIANOS

in grosser Auswahl. Zahlungs-Erleichterung. Franko-Lieferung.

L. Lichtenstein & Co. Frankfurt a. M. Zeil 104.

Alt-Metalle

Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Jakob Gauer, Hohenstr. 18 Telefon 1832.

Haushaltswirtschaftliche Lehrgänge im Phyzum II am Boieplatz.

Beginn des halbjährigen Winter-Lehrgangs: Dienstag, den 17. Oktober 1922.
Aufnahmebedingungen: vollendetes 14. Lebensjahr.
Lehrstoff: Kochen mit Grundrisslehre, Waschen, Plätten, Wäscheputzen, Rechen, häusliche Haushaltsführung, Gesundheitslehre und Säuglingspflege, Deutsch, Bürgerkunde.
Schulgeld: 250.— M. dazu Veranlassung für die zweimal wöchentlich in der Schule einzunehmenden Mahlzeiten 120.— M. Schulabschlussprüfung beabsichtigt.
Anmeldungen: bis zum 21. September Mittwoch und Donnerstag von 9-10 Uhr im Phyzum II am Boieplatz.
Wiesbaden, den 9. September 1922.
Der Phyzumrat, (142)

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. September, nach 3 1/2 Uhr werden folgende Gerichtsbeschlüsse Schwabensbergstr. 8 im Hof dahier:

1 Bettsofa, 1 Trümpf, 2 Betten, 1 Kinderbett, 1 Kommode, 1 Nachtkästchen, 2 Tische, 7 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Gabelschrank, 1 Handkoffer, 1 div. Kleiderkasten und ältere Gebrauchsgüter und anderes mehr öffentlich zwangsweise gegen Versteigerung veräußert. — Versteigerung 1/2 Std. vorher. — Sabermann, Ger.-Boll., Wallstr. 12. 1922

Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Die Abdrücke der vom Herrn Reichrath-Präsidenten unterm 29. August 1922 erlassenen Polizeiverordnung über die Befristung des Einzel-Handels-Verkaufs sind zur Kenntnisnahme der Beteiligten ausgenommen am Rathaus und an der Krone.
Sonnenberg, den 11. September 1922.
Der Bürgermeister, (14)

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß auch Privatverleihen Entgelte, die sie für das Vermieten moblierter Zimmer vereinbarten, zur Erhöhung Umlagesteuer anzuweisen haben, sofern das Entgelt für die Nacht 40.— M. und mehr beträgt — § 25, 1 des Umlagesteuergesetzes —.
Das dauernde Vermieten moblierter Zimmer, ob vorübergehend oder an Dauermieter, ist eben nicht auf die Preisvereinbarung überlassen, sondern Umlagesteuerpflichtig. Verleihen, die derart moblierte Zimmer vermieten, haben dies nach § 20 des Umlagesteuergesetzes dem Finanzamt, Reichsstraße 12, anzuzeigen. Da bekannt ist, daß sehr viele Verleihen davon Kenntnis gegeben wird, werden die Verleihen wiederum in Erinnerung gebracht, daß der Finanzamt, daß Unterlassungen nach dem Gesetz bestraft werden. Bei den Umlagesteuern an das Finanzamt ist der Mietpreis einzuführen, etwaiger Gemeindegeldbetrag für Fremdenverkehrssteuer, Umlagesteuer, Fremdenabgabe oder ähnliches auszuscheiden.
Wiesbaden, den 4. September 1922.
Das Finanzamt.
Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 9. September 1922.
Der Bürgermeister, (14)

Aus dem Reiche der Frau.

Für und gegen Adoptionen.

II.

Die Furcht vor Vererbung schlechter Eigenschaften darf auch nicht zu weit gehen und sich zu sehr auf Theorien stützen, denn in der Wirklichkeit des Lebens ist es doch so, daß Kinder sehr oft weder Eltern noch Großeltern gleichen, daß Geschwister sehr verschieden sind und daß rechtshafte Eltern mißratene Kinder haben und umgekehrt. Allerdings gibt es Kinder, bei denen die Erblichkeit einer ungünstigen Entwicklung wegen erblicher Belastung vorhanden ist. Es gehört zu den Aufgaben einer arbeitsamen Adoptionenvermittlung, durch Einholung genauer Auskünfte über die Verhältnisse, aus denen die zur Adoption gemeldeten Kinder stammen, diese belasteten Kinder herauszufinden und dafür Sorge zu tragen, daß sie nicht durch eine Adoption „verloren“ werden, sondern daß eine andere Unterbringungsöglichkeit geschaffen wird. Aus den persönlichen Unterredungen und dem Briefwechsel mit vielen hundert Ehepaaren wissen wir, wie groß die Zahl der Bedenken ist, die gegen die Annahme eines Kindes geltend gemacht werden. Wir wissen aber auch, daß diesen Bedenken alle Befürworter entgegenstellen, sobald sie ihre Adoptivkinder einige Zeit bei sich haben. Sehr oft müssen wir dann von dem zu baldigen Abschluß einer Adoption zurückhalten, weil uns die Probenzeit noch nicht lang genug erscheint — wir müssen die Kinder den Adoptiveltern zunächst nur „besuchsweise“ zu übergeben.

Einen starken Beweis für die Sinnlosigkeit jener Bedenken geben uns auch die schriftlichen und mündlichen Berichte der Ehepaare, die schon vor Jahren ein Adoptivkind zu sich angenommen haben. Unter diesen Berichten ist sehr selten einer, der von einer weniger guten Entwicklung erzählt. Aus fast allen spricht nur dankbare Freude über den Besitz des Kindes. Dabei handelt es sich auch um solche Kinder, die zur Zeit der Annahme 5—10 Jahre alt waren, über deren Entwicklung demnach schon mit einiger Bestimmtheit beurteilt werden kann. Vor kurzem erfuhr wir noch, daß eine erwachsene Adoptivtochter, die als noch nicht einjähriges Kind adoptiert wurde, die ganze Freude und den Trost der Adoptiveltern bildet, während deren eigenen nach der Adoption geborenen Kinder ihnen großen Kummer bereitet.

Wir werden oft gefragt, ob sich in der heutigen Zeit noch viele Ehepaare zur Annahme eines Kindes bereitfinden und können zu unserer Freude mit „Ja“ antworten. Die Furcht, die im Oktober vorigen Jahres erneut einsetzte, hat allerdings vorübergehend einen kleinen Rückgang der Elternanfragen bewirkt, aber seit einiger Zeit ist schon wieder eine Zunahme zu beobachten, und nicht nur bei denen, die heute noch ihr „erzähltes Auskommen“ haben, sondern in allen Schichten der Bevölkerung. Sie hält einfließen sogar der letzten besonders starken Teuerung. Das Wort, das uns oft froh und tapfer entgegenschallt: „Wo zwei satt werden, kann auch ein drittes mitessen“, ist so wahr, wenn es sich um ein Kind handelt. Bevor das Kind in ihr Leben tritt, haben die Eheleute oft Geld für Veranlassungen ausgespart, denen das Kind einwillkommenes Mitglied und Arbeitskraft folgt. Durch das Dasein des Kindes wird ihr ganzes Leben auf einen froheren, lustigeren Ton gestellt, wird ihre Schaffensfreudigkeit erhöht. Ein Ehepaar, das durchaus nicht besonders gut gestellt ist, hat sich bereits das dritte Adoptivkind aushandelt. Andere haben ein zweites Kind angenommen, und werden wir auch, einem Ehepaar, das vor 9 Jahren seinem Knaben ein Schwesterchen gab, die Annahme eines zweiten Mädchens zu vermitteln. Selbstverständlich ist es notwendig, in derartigen Fällen, in denen wegen des Vorhandenseins eigener Kinder die Adoption ausgeschlossen ist, darauf zu achten, daß Pflegeeltern und Pflegekinder die Sicherheit gegeben werden, die einer Adoption nahe kommen.

In den vorliegenden Seiten bin ich einerseits veranlaßt durch die immer wiederkehrende Neugier von Adoptiveltern: „Es

mühte viel mehr bekannt sein, daß es Stellen gibt, die Adoptionen vermitteln. Wir haben seit Jahren nach einem Adoptivkind gesucht, viele Enttäuschungen erlebt und glauben schon auf die Erfüllung unseres Verlangens verzichten zu müssen.“ Und auf der anderen Seite treibt mich der Gedanke an die vielen unheilvollen Kinder unter Deckung, die von den ratlosen Müttern durch bescheidene Vermittlung zweifelhafte Persönlichkeiten „zur Adoption“ abgegeben werden, weil sie nicht wissen, daß es Fürsorgestellen gibt, die auf beste Weise für die Kinder sorgen und dabei doch die Angehörigen heimlich halten.

Die Adoptionsstelle des Vereins für Säuglingsfürsorge und Heilpflege im Regierungsbezirk Düsseldorf, Düsseldorf, Berthenerstraße 150, und die Adoptionsstelle der Deutschen Zentralstelle für Jugendfürsorge, Berlin N., Kronprinzenstr. 3, sind gern bereit, über Fragen, welche Adoptionsangelegenheiten betreffen, Auskunft zu geben — selbstverständlich unentgeltlich. Nur würden wir in Anbetracht der heutigen Fortschreibung dankbar sein, wenn Adoptionsbegehrte mit uns in Verbindung treten würden.

Das Neueste von der Mode.

Die modernen Herbstkleider. Sie, die Unentbehrliche für die praktische Hausfrau, wird im kommenden Herbst und Winter auch einmal eine ganz andere Rolle wie bisher spielen. Das Zweckmäßigkeitsprinzip wird sie völlig verlassen und als oberer Teil des Gewandes die größte Aufmerksamkeit auf sich lenken. Das soll heißen, daß ihr gegenüber der Rock völlig zurücktritt oder vielmehr nur als Ergänzung für sie dient. In absteigender Reihe, aber dennoch genau mit ihm übereinstimmend, und damit dokumentierend, daß sie eben nur an ihm getragen werden kann, zeigt sie sich mit kleinen Hülsen, Faltenrücken oder schmalen Halsumarmungen, die immer aus dem Stoff gefertigt sein müssen, so daß das ganze Gewand völlig einheitlich erscheint. Der Schnitt der neuen Bluse ist noch immer der weiche, am Halsabschnitt faltenlos, auf den Hüften mächtig gereichte oder in leichte Querschnitten gelegte, tiefgegründete Leibchenform. Entweder ist die Seitenbahn handlang offen gelassen und wird hier mit 2—4, mit dem Stoff des Rockes bezogenen Knöpfen zusammengehalten, durch 3 bis 4 Schürzenbänder zusammengefaßt, oder die beiden weichen zusammengefaßten Enden des Rücken- und Vorderleibes, durch einen mit Seidenfaden umschürten Ring oder ebensolchen Karaffe gezogen, die dann wieder mit dem Rock in der Farbe übereinstimmen muß. Der dazu getragene Rock ist entweder mächtig gereicht, in schmale Falten plüßert, oder mehrmals in Abständen von je 20 Zentimeter in drei bis vier dicht nebeneinander liegenden Falten geordnet. So haben wir ein entzückendes Junamädchenkleid aus türkisblauer Seide zu blau-weiß gestreiftem Rock getragen, aus türkisblauer Seide zu silbergrauem Rock und Garnitur aus dessen Stoff. Ein fröhlich anregendes und lebensfrohes Kleid mit violetten Bodenteilen. Das gleiche Kleidchen rasiert durch ausgewechselte Scholle und mittels Rollens untergeordnet weichenweißer Hals aus türkisblauer Seide zu schwarzem Rock und Garnitur aus dessen Stoff. Eine auch und Garbade, wird bald zu einem, bald um anderen verarbeitet, also ist auch jede Stoffanwendung bei dieser Komposition zulässig. Für praktische Frauen ist viel Gelegenheit, aus weitestgehender Ausnutzung dieser Modelle zu schöpfen.

Auffallende Garnituren der neuen Herbstkleider. Neben schlichten Kleidern mit sehr breitem aufsteigendem Kragen oder ganz willkürlich nach oben umgerollten Rande, wird uns der Herbst wieder viel Stoffbesogene Hüte bringen, Wollhüte, Faltel, Kumpf und altes, Duette, Altkleid, Samt, Seide und — Krümmen werden zu ihrer Bekleidung verwendet. Ja, auch Krümmen, und

war nicht nur als Einrollung und Abschluß der anders bekleideten Krone, sondern auch zur Bekleidung des ganzen Kopfes, zu dem sich dann eine glatte, andere, andersfarbige Krone gesellt. Der Kopf aller dieser Stoffbesetzten Hüte bleibt noch immer weich und ungekämmt. Bis zur gefalteten und sehr lebhaft gefärbten Federkante, Kante und festschließende Federkante, dienen an ihnen als Garnitur, sehr flott wirken fed gefaltete, fast handbreite, lamme Federkanten, mit diesem Kiele, vereinzelt metallisierend. Unfrisierte Brauenfedern von stiellicher Breite, am besten nur an Samt-, Seiden- und Filzhüten verwendet und Fröhenkante in bis zur Einrollung am Stoffbesetzten Hüte.

Frauenrundscha.

Deutsche Mode-Ausstellung 1922. Vom 15. August bis 15. September nächsten Jahres wird der Verband der deutschen Mode-Industrie in Berlin eine große deutsche Mode-Ausstellung veranstalten, auf der die Mode-Industrie und der Großhandel erschaffen werden.

Schulgelde an den staatlich unterhaltenen privaten höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend in Preußen. Das Ministerium für Wissenschaften, Kunst und Volksbildung weist wiederholt darauf hin, daß für die Bemessung der Schulgelde an den staatlich unterhaltenen privaten höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend nach wie vor Biffer 2, 4 des Bundesgesetzes vom 19. 4. 1921 gilt, wonach mindestens die an Staatsanstalten geforderten Sätze zu erheben sind. Es ist nichts dagegen einzuwenden, daß die Gemeinden ihre Beteiligung an der Unterhaltung der Anstalten ferner davon abhängig machen, daß mindestens die Schulgelde erhoben werden, die an den staatlichen höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend gemäß dem Bundesgesetz vom 18. März d. J. erhoben werden. Einer sonstigen Beschränkung in der Bemessung des Schulgeldes sind die Privatanstalten nicht zu unterwerfen. Der Höchstauschlag für auswärtige Schülerinnen wird nunmehr auf 25. v. O. festgesetzt.

Für Haus und Küche.

Die Pflege nah verwandten Säubwerkes. Gleichviel, ob schwarze oder farbige Leder- oder weiche oder grobe Lederschuhe beim Regenwetter durchnässen und schmutzig geworden sind, so kann man sie durch nachfolgendes Verfahren, unbeschädigt im Sitz und Aussehen, wieder tadelloser machen. Sofort nach der Heimkehr bürste man sie mit weicher Handbürste über einem Becken mit reinem, klarem Wasser gründlich sauber, wäscht erst das Oberleder, dann auch die Sohlen. Dann überlasse man sie mehrmals mit reinem Wasser u. ziehe sie auf Schuhschleifen oder hänge sie dicht mit weichen, saugfähigem Papier oder Lössen aus, um Brüche und Falten zu glätten, und sie wieder in Form zu bringen. Schmutzreste an Lederschuhen müssen bei dieser Reinigung noch besonders mit Seife und eventuell stärkerer Bürste entfernt werden. Sind die Schuhe am besten auf zwei nebeneinander liegenden Stücken freischwebend aufgestellt, von allen Seiten gründlich abgetrocknet, dann behandelt man schwarze Säubwerk mit einer Ledercreme, farbigen im gleichen Tone mit dünn und gleichmäßig aufgetragenen Wilbra (Drogerie), das man nach vollem Trocknen glänzend reibt. Weiße oder grobe Lederschuhe sind dagegen auf leichte Weise mit soeben genanntem Pulver in gleichem Tone aufzutragen und, wenn gründlich eingewirkt, mit etwas Wasser oder weichen Lederschuhen nachzureiben, um den neuen Lederzug gleichmäßig darauf zu verteilen.

Reinigung von Badwaren. Viel besser als die meist im Gebrauch befindlichen Brot-, Kuchenbacken und Rosten aus Blech sind solche aus rotem Glas. Besonders schön im Gebrauch, wenn man sie in einen roten Tof legt und diesen mit einem solchen Deckel schließt.

Köstritzer Schwarzbier

Filiale: Herrnmühlgasse 7
Telephon 887.

wieder eingetroffen.
Bierkönig

Dotzheimer Strasse 28
Telephon 302.

1448

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Die Austragung erfolgt an den Wochen-
tagen mittags.

Trägerlohn pro Exemplar und Monat 7.— Mt.

Wohnungen Nikolaistraße 11, Hof 11a.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Herrliche Einfamilien-Villa

in Salzburg, kompl. mit allem Komfort,
9 Zimmer, auf längere Zeit an reichen Aus-
länder zu vermieten.

Off. unter „Salzburg“ M. N. F. 5743
an Ala-Haasenstein & Vogler,
München.

Geschlechtsleiden!

Barnierleiden, Syphilis, Wundgeschwüre,
Weißflusse, kein Ausschlag, keine Entzündung,
keine Verschlimmerung. Ausdauernde Heilung mit
ausgesprochenen Desinfektionsmitteln in
unserer Klinik gegen 8 Mark auch in Marken
für Doppel-Erfolge.

Dr. med. H. Seemann G.m.b.H.
Sommerfeld 174 Bez. Frankfurt a/O.

Spezialärztliche Leitung.

Verlässliche Unterhaltung, Beratung u. Behandlung
in d. Spr. d. Dr. Dammann'schen Heil-
anstalt: Berlin, Potsdamerstr. 123 B. 12. 47.
Sonnt. 10-12. Berlin, Potsdamerstr. 123 B. 12. 47.
Sonnt. 10-12. (Mittwoch keine Sprechstunde.)
München, Theresienstr. 10-11, 4-6. Sonnt. 10-12

Ganze Wohnungseinrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Pianos, Kassenkörbe, Tap-
eten, Porzellan (s. v. d. H.), Kristall-Gläser und
Schnitten, Leinwand u. Bilder, Bronzen, Kunst-
gegenstände etc. kauft zu hohen Preisen
Gelegenheitskaufhaus Holzhey.
Mollstraße 6. — Telefon 3047.

Offene Stellen

Tücht. Schuhmacher
gesucht.
Hauergasse 12. (4496)

Stellen-Gesuche

Junge Frau
verfügt im Servieren,
französisch Koch., sucht
Stellung in Hotel oder
Küche. Näheres unter
Tel. 5220. (4471)

Kauf-Gesuche

Kaufe gebrauchte u. alte
Kassenschränke.
Offerten unter N. 1782
a. d. G. d. H. (4472)

Ausgek. frauenhaare

kauf zu den höchsten
Preisen. A. Böhm, Haar-
handl., Dörmstr. 2. 1.

Zu verkaufen

Mittwoch und Samstag
preiswerter Verkauf von
1. Wollstrickjacken,
Schulblusen, Kleid. u.
1. v. neue Damen-Hüte.
Wollstrickjacken 70. Part.
Kremermann.

Gold- und Silbergegenstände

kauft zur Selbstverwertung
zu realen Preisen
Carl Bender, Uhrmacher,
Schwalbacher Straße 65, 1, Ecke Michelsberg.

Für Ausländer!

Wertv. antike Del-
gemälde, Kupfer-
stiche, Porzellan etc.
zu verk. Off. u. W. 964
a. d. G. d. H. (4473)

Verschiedenes

Grosze Auswahl
Kinderwagen
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14

Repariere

Spangen
Dette, Michels-
berg 6.

Rolläden

Balkonen
und Rollädenwände
repariert
Silb. Krombach,
Spez.-Berf.,
Frankenstr. 10. Tel. 2150.

Rohrstühle

werd. mit echtem Rohr
billig geliefert
Dotzheimer Str. 118. 3.

Diese Kartoffeln

nirgendso besser erhält.
Pfund
M. 4.—
zentnerweise billiger.
Schwanke Nachf.
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Verkauf

Gear. 1865 Tel. 265
Verkaufungs-
Anstalt
Friede u. Pietät
Adolf Pimbarth
8 Ellenbogengasse 8
Hauergasse 15.
Größtes Lager
in allen Arten
Holz- und
Metall-Gegen-
stände zu realen Preisen.
Fig. Leichenwagen
und Kranwagen
Lieferant d. Vereins
f. Feuerbestattung u.
Beamten-Vereins.

Simplicissimus

Erste führende vor-
nehmste Kleinkunst-
bühne Wiesbadens.

Direktion:
J. Alexandroff.
Wobergasse 37
Telephon 1028.

Täglich ab 8 Uhr abends:

Weltstadt-Programm
M. u. G. Gilberts
Dressierte Tauben
William und Dolly
Modernes Tanzpaar
Mital Castano
Grotesk-Tänze
Lia Bill
Vortrag
Otto Ottery
Balanceur
Ines Bango
Spitzen-Tänze
Herr und Frau
von Schweinitz
Gesangs-Duett
Stella Maffio
Fantasie-Tänze.

Treffpunkt

der eleganten Welt
im TANZ-PALAST
I. Etage ab 9 Uhr.
Prof. René Jazz-Band
Tanzvorführungen
American Bar
Soupers
Trocadero.

Maul- und

Klauenseuche!

Heilung mit
Ernanin-M. M.
je Dose 6 Gr. — 48.4
Zus. wöchentl. 0.5 Gr.
Bakteriolog. Institut
Dr. Kirchin.
Berlin SW. 48. 331-
Gefellstraße 128. (4495)

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Passagen- u. Frachtkverkehr
mit eigenen Dampfern. Anerkannt vortreffliche Unter-
bringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Verpackung
Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

+ BREMEN +
und seine Vertretungen

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glöcklich,
Wilhelmstraße 56.

In Lg. Schwalbach: Georg Bester, Brunnenstr. 51.

In Mainz: Lloydreisebüro L. Lyssenhof & Co.
G. m. b. H., Kaiserstraße 7.

Lumpen

Alt-Eisen, Metalle, Alt-Papier
kauft zu höchsten Preisen

J. Koch, Berderstraße 3, Fernspr. 1288.

Bestellungen werden prompt erledigt. (4414)

